

**PRESSE-  
KONFERENZ**  
19.1.2023

## **KRANK IN DIE ARBEIT**

AK präsentiert die Ergebnisse einer großen Online-Befragung und fordert Kündigungsschutz für kranke Arbeitnehmer:innen

**INES STILLING**

**Bereichsleiterin Soziales, AK Wien**

**LUDWIG DVOŘÁK**

**Bereichsleiter Arbeitsrechtliche Beratung und Rechtsschutz, AK Wien**



## Präsentismus: Wenn man krank arbeiten geht

Eigentlich sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, dass kranke Arbeitnehmer:innen sich daheim in Ruhe auskurieren können. Corona hat hier kurzfristig zur Sensibilisierung beigetragen - denn wer krank arbeiten geht, schadet nicht nur sich selbst, sondern steckt im schlimmsten Fall auch seine Kolleg:innen an. Aber Beschäftigte gehen nicht etwa aus Nachlässigkeit krank arbeiten, sondern weil sie unter enormen Druck stehen - entweder direkt durch die Arbeitgeber:innen oder weil eine Vertretung fehlt, die während des Krankenstandes die Arbeiten übernehmen könnte. Das macht es für Arbeitnehmer:innen oft schwierig, sich die Zeit zu nehmen, die sie brauchen, um ganz gesund zu werden.

Um mehr über die Probleme zu erfahren, mit denen Arbeitnehmer:innen bei diesem Thema konfrontiert sind, wurde von der AK Wien eine Online-Befragung durchgeführt. Die Ergebnisse sind alarmierend: 90% der Befragten gehen krank in die Arbeit. Die Hälfte der Befragten wird im Krankenstand von Vorgesetzten kontaktiert. Außerdem hat sich gezeigt, dass Präsentismus im Hotel- und Gastgewerbe und im Handel besonders ausgeprägt ist - also in jenen Branchen, in denen es oft Probleme mit den Arbeitsbedingungen gibt. Im Krankenstand gekündigt wird am häufigsten im Hotel- und Gastgewerbe, gefolgt von Transport und Verkehr. Insgesamt lässt die Befragung den Schluss zu, dass viele Arbeitnehmer:innen den reibungslosen Ablauf im Betrieb und ihre Jobsicherheit über ihre Gesundheit stellen.

**Ines Stilling, Bereichsleiterin Soziales der AK Wien:** *„Der Druck in der Arbeitswelt nimmt stetig zu – das wird auch durch die Ergebnisse unserer Online-Befragung bestätigt. 9 von 10 Arbeitnehmer:innen gehen krank arbeiten. Damit ist der sogenannte Präsentismus für Beschäftigte die Regel, statt die Ausnahme. Der häufigste Grund krank arbeiten zu gehen, ist, die Kolleg:innen nicht im Stich lassen zu wollen. Arbeitnehmer:innen übernehmen damit ein hohes Maß an Verantwortung, um den Betrieb nicht zu gefährden – eine Verantwortung, die eigentlich bei den Unternehmen liegt. Hier sind die Unternehmen gefordert, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass kranke Arbeitnehmer:innen in Ruhe gesund werden können.“*

**Ludwig Dvořák, Bereichsleiter Arbeitsrechtliche Beratung und Rechtsschutz der AK Wien:** *„Krankenstände werfen einige arbeitsrechtliche Fragen auf und gehören zu den ‘Dauerbrennern‘ in der AK Arbeitsrechtsberatung. Alleine 2022 hat die Arbeitsrechtsabteilung der AK Wien 635 Beratungen zu den Themen Krankenstand und Entgeltfortzahlung durchgeführt. Vielfach fehlen auch die richtigen Informationen über Rechte und Pflichten im Krankenstand – besonders in Unternehmen ohne Betriebsrat. Aus Sicht der AK wäre ein Kündigungsschutz im Krankenstand ein wirksames Instrument, um zu gewährleisten, dass Arbeitnehmer:innen sich nicht gezwungen sehen, krank arbeiten zu gehen.“*

### Deswegen fordert die AK

- Einen Kündigungsschutz im Krankenstand (Kündigung im Krankenstand soll als verbotenes Motiv angefochten werden können)
- Eine gesetzliche Regelung, wonach Zeitausgleich während eines Krankenstandes nicht konsumiert werden kann (analog zum Urlaub)
- Homeoffice darf von Arbeitgeber:innen nicht dafür missbraucht werden, ihre Beschäftigten anzuweisen, von daheim aus krank zu arbeiten.

## Hintergrund der Online-Befragung

Die Befragung war im Oktober 2022 auf der Seite der Arbeiterkammer Wien aufrufbar und wurde über soziale Medien beworben. Insgesamt haben 7.412 Personen die Befragung angeklickt, 6.506 Arbeitnehmer:innen haben die Fragen vollständig ausgefüllt.

Die Ergebnisse sind zwar nicht im statistischen Sinn repräsentativ, liefern aber trotzdem wertvolle Informationen zu den Gründen, warum Arbeitnehmer:innen im Krankenstand arbeiten gehen.

## Fragestellungen:

### Werden Sie von Ihrer Chefin oder Ihrem Chef im Krankenstand kontaktiert?

Knapp die Hälfte der Arbeitnehmer:innen (49%) gibt an, im Krankenstand vom Chef bzw. der Chefin kontaktiert zu werden.

Jüngere Arbeitnehmer:innen (unter 30 Jahre) werden dabei mit 51% am häufigsten im Krankenstand kontaktiert, mit zunehmendem Alter der Beschäftigten geht dieser Anteil zurück, bei den über 50-Jährigen sind dies schließlich 46%. Bei Arbeiter:innen meldet sich mit 56% der Chef oder die Chefin wesentlich häufiger als bei Angestellten mit 47%.

### Grund für die Kontaktaufnahme

Wenn die Befragten angaben, dass sie im Krankenstand kontaktiert werden, wurde nachgefragt, aus welchem Grund. (Mehrfachnennungen waren möglich). Am häufigsten wurde angegeben, dass Chef oder Chefin wissen möchte, wie lange der Krankenstand noch dauern wird (37%). Auf Platz 2 sind Fragen zur Arbeit (24%). Etwa jede:r Sechste berichtet, dass Vorgesetzte den Grund für den Krankenstand wissen möchten, was arbeitsrechtlich nicht zulässig ist. 5% der Befragten wurden aufgefordert im Homeoffice zu arbeiten oder krank in die Arbeit zu kommen. Stichwort Homeoffice: Eine repräsentative Befragung der Arbeiterkammer Wien aus 2020 ergab, dass fast 60% der Beschäftigten krank im Homeoffice arbeiten.

## Grund für Kontaktaufnahme im Krankenstand



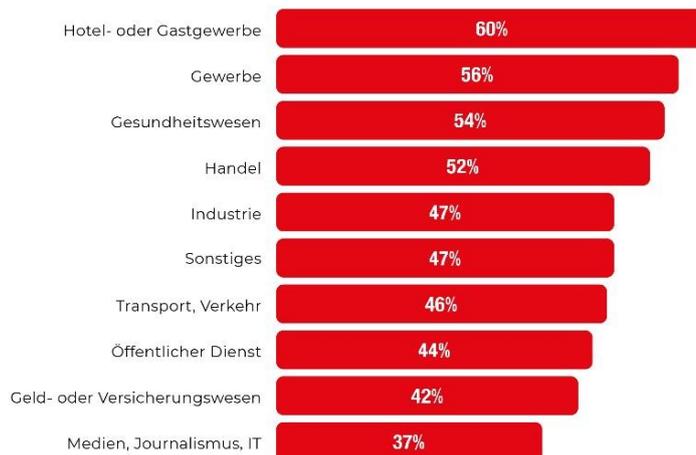
Quelle: Online-Umfrage der AK Wien.

Fragen nach der Dauer des Krankenstandes werden jüngeren Arbeitnehmer:innen häufiger gestellt als älteren. Bei unter 30-Jährigen liegt dieser Anteil bei 42%. Frauen werden häufiger nach der Dauer des Krankenstandes gefragt (39%) als Männer (33%). Zugleich sind Frauen auch in Branchen überrepräsentiert, in denen Mitarbeiter:innen häufig im Krankenstand kontaktiert werden. Arbeiter:innen werden deutlich öfter nach der Dauer ihrer Erkrankung gefragt (49%) als Angestellte (35%)

## Kontaktaufnahme im Krankenstand nach Branchen

Besonders deutlich sind bei dieser Fragestellung die Unterschiede je nach Branche. Am häufigsten nehmen Vorgesetzte im Hotel- und Gastgewerbe Kontakt mit ihren kranken Mitarbeiter:innen auf, gefolgt von Gewerbe und Gesundheitswesen. Auch Beschäftigte im Handel berichten überdurchschnittlich oft von Kontaktaufnahmen, wenn sie krank sind.

### Werden Sie von Ihrer Chefin oder Ihrem Chef im Krankenstand kontaktiert?



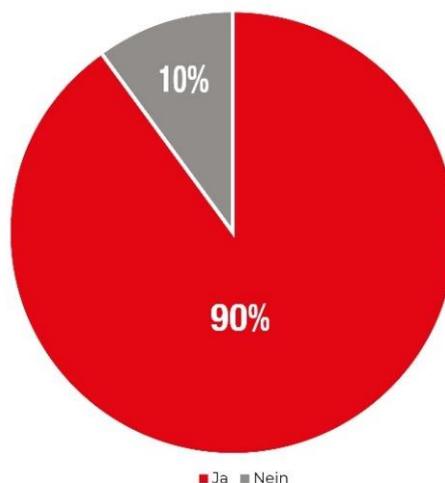
Quelle: Online-Umfrage der AK Wien.

## Sind Sie schon einmal krank in die Arbeit gegangen?

Besonders alarmierend: Neun von zehn Arbeitnehmer:innen sind bereits einmal krank in die Arbeit gegangen - Präsentismus ist damit in der Arbeitswelt Regel, statt Ausnahme. Das hat negative Folgen für die eigene und auch für die Gesundheit der Kolleg:innen.

Welche Beschäftigten gehen eher krank in die Arbeit, welche seltener? Kaum Unterschiede sind in den Daten zu sehen, wenn verschiedenen Altersgruppen verglichen werden. Im Gegensatz dazu gehen Frauen (94%) häufiger krank in die Arbeit als Männer (80%). Ebenso sind Arbeiter:innen mit 94% häufiger krank in der Arbeit zu finden, als Angestellte (89%).

### Sind Sie schon einmal krank in die Arbeit gegangen?



Quelle: Online-Umfrage der AK Wien.

## Krank in die Arbeit nach Branche

Traurige Spitzenreiter der Branchen, in denen Beschäftigte krank arbeiten gehen müssen, sind mit je 96% der Handel (das bestätigte auch eine kürzlich präsentierte Studie von WIFO und IFES zur Situation der Handelsbeschäftigten) und das Hotel- und Gastgewerbe. Auf Platz 3 folgt das Gesundheitswesen. Viele Beschäftigte in diesen Branchen haben Kontakt zu Kund:innen, was das etwaige Ansteckungsrisiko für diese erhöht.

### Sind Sie schon einmal krank in die Arbeit gegangen?



Quelle: Online-Umfrage der AK Wien.

## Gründe warum Arbeitnehmer:innen krank in die Arbeit gegangen sind

Der häufigste Grund, krank arbeiten zu gehen (61%) ist, die Kolleg:innen nicht im Stich lassen zu wollen. Auch der zweithäufigste Grund bezieht sich auf die Kolleg:innen, die die Arbeit alleine kaum schaffen würden. Beides weist auf den Druck hin, der in vielen Betrieben herrscht.

An dritter Stelle wird angeführt, dass Terminarbeit liegen bleiben würde oder es unaufschiebbare Termine gibt. Auch der vierte Grund – keine Vertretung zu haben – geht in diese Richtung. Jede:r vierte Arbeitnehmer:in hat schließlich Angst, den Job zu verlieren und ist deshalb krank in die Arbeit gegangen.

### Warum sind Sie krank in die Arbeit gegangen?



Quelle: Online-Umfrage der AK Wien.

## Wenn Sie jetzt Husten, Schnupfen oder Halsweh haben, gehen Sie trotzdem in die Arbeit?

Nach dem Einholen der Informationen über Präsentismus in der Vergangenheit wurden die Arbeitnehmer:innen gefragt, wie sie sich derzeit verhalten, d.h. ob sie beispielsweise trotz Erkältungssymptomen in die Arbeit gehen.

Fast die Hälfte der Befragten (47%) hat das bejaht, weitere 39% haben angegeben, dass sie einen Corona-Test machen würden und - falls dieser negativ ausfällt - in die Arbeit gehen würden. Nur 13% gaben an, dass sie bei Erkältungssymptomen nicht arbeiten würden.

Sehr große Unterschiede gibt es bei dieser Frage zwischen Arbeiter:innen und Angestellten.

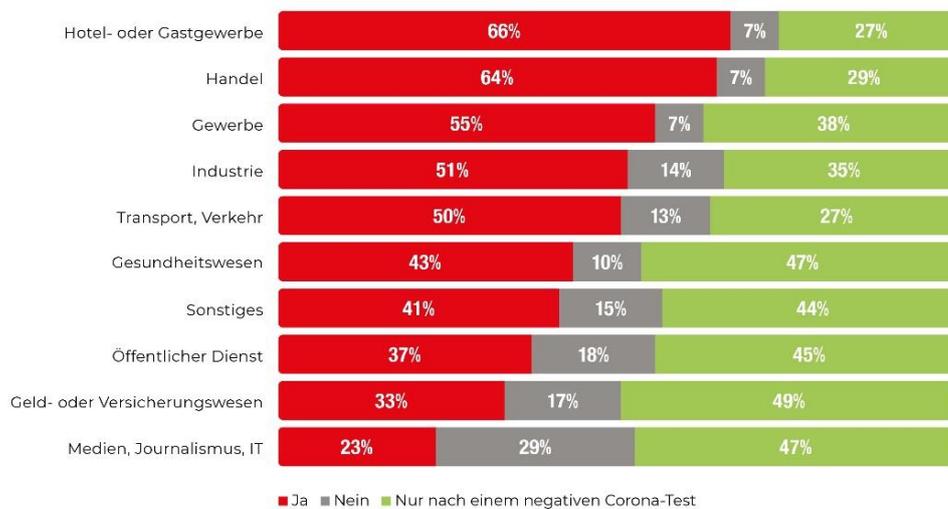
Arbeiter:innen sagen zu 64%, dass sie jedenfalls erkältet in die Arbeit gehen und zu 27%, dass sie vorher einen Corona-Test machen würden. Bei den Angestellten sind dies 44% bzw. 42%.

## Trotz Husten, Schnupfen oder Halsweh in die Arbeit nach Branche

Im Hotel- und Gastgewerbe gehen zwei Drittel der Beschäftigten mit einer Erkältung jedenfalls in die Arbeit, auch ohne einen Corona-Test zu machen - gefolgt von Handel, Gewerbe und Industrie. Auch im Gesundheitswesen haben besonders viele Beschäftigte (43%) angegeben, krank arbeiten zu gehen – sie würden aber bei Erkältungssymptomen vorher häufiger einen Corona-Test machen.

Weniger ausgeprägt ist Präsentismus in den Bereichen Medien, Journalismus und IT. Hier gibt aber noch immer knapp ein Viertel der Beschäftigten an, auch mit einer Erkältung zu arbeiten.

### Wenn Sie jetzt Husten, Schnupfen oder Halsweh haben, gehen Sie trotzdem in die Arbeit?



Quelle: Online-Umfrage der AK Wien.

## Hat Ihnen Ihre Chefin oder Ihr Chef während eines Krankenstandes schon einmal eine Beendigung Ihres Arbeitsverhältnisses vorgeschlagen oder sogar aufgedrängt?

Jede:r zehnte Befragte wurde zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses gedrängt. Besonders im und Hotel- und Gastgewerbe (21%) und im Bereich Transport und Verkehr (14%).

## Hat Ihnen Ihre Chef:in während eines Krankenstandes schon einmal eine Beendigung Ihres Arbeitsverhältnisses vorgeschlagen oder sogar aufgedrängt?



Quelle: Online-Umfrage der AK Wien.

## Sind Sie während eines Krankenstandes schon einmal fristlos entlassen oder gekündigt worden

Etwa jede:r zwölfte Befragte musste diese Erfahrung machen. Mit Abstand am häufigsten werden kranke Arbeitnehmer:innen im Hotel- und Gastgewerbe gekündigt – nämlich jede:r Siebente (oder 14%). Aus den Bereichen Transport, Verkehr und dem Gewerbe berichten das 10%. Danach folgt der Handel mit 9%, Gesundheitswesen 8%, Industrie 8%, Sonstiges 7% und öffentlicher Dienst 6%. Am seltensten werden Beschäftigte im Geld- oder Versicherungswesen (4%) und im Bereich Medien, Journalismus und IT (2%) im Krankenstand gekündigt.

## Hat Ihnen Ihre Chefin oder Ihr Chef schon einmal angeboten, dass Sie nach dem Ende des Krankenstandes wieder eingestellt werden?

Manchmal wird den Arbeitnehmer:innen angeboten, dass sie nach dem Ende des Krankenstandes wieder eingestellt werden. Dabei handelt es sich aber oft um ein leeres Versprechen. 16% der Arbeitnehmer:innen, die während des Krankenstandes entlassen wurden, haben ein solches Angebot erhalten. Nach dem Ende des Krankenstandes tatsächlich wieder eingestellt wurde allerdings nur etwas mehr als ein Drittel der Befragten. Bei den meisten anderen war von Wiedereinstellung keine Rede mehr.